

Nicole Tersigni

Männer, denen du besser aus dem Weg gehst

riva

Vorwort

Hallo,

du bist gerade dabei, ein wirklich lustiges Buch zu lesen, das als Bonus auch noch tolle Kunstwerke enthält. Wenn du eine Frau bist, sagt dir der Titel eigentlich schon alles – die Männer in diesem Buch solltest du wirklich meiden. Wenn du ein Kerl bist, bist du möglicherweise gerade etwas angespannt und möchtest dieses Buch zur Seite legen und Nicole twittern: »Nicht alle Männer mansplainen!« Aber auf diese Weise wirst du selbst zum Mansplainer, der einer Frau, die mit Männer verwandt ist, mit Männern gearbeitet hat und mit Männern befreundet ist und natürlich weiß, dass nicht alle Männer schlecht sind, die Welt erklärt. Möglicherweise hat sie ihre Rückschlüsse ganz allein gezogen. Sie ist davon ausgegangen, dass du verstehst, dass sie diesen bestimmten »Typ« Mann meint – einen, der dem subtilen Druck nicht entkommen konnte, den die Schraubzwinge des Patriarchats auf sein Gehirn ausübt. Wenn du glaubst, Nicole wüsste nicht, dass nicht alle Männer Mansplainer sind, hältst du sie offensichtlich für dumm. Oh, übrigens, Nicole schreibt hier nicht in der dritten Person über sich selbst. Ich bin Jen Kirkman. Eine Comedian, die den Teil des Buches schreibt, den man »Vorwort« nennt. (Siehst du, wie nervig es ist, belehrt zu werden?)

Ich habe online viel Zeit damit verbracht, meine eigenen Witze erklärt zu bekommen oder Antworten von Männern auf meine rhetorischen Fragen zu erhalten, die ich gar nicht sarkastisch hätte stellen können, wenn ich die Antwort nicht im Vorfeld gekannt hätte. Das klingt nach Kleinigkeiten und das sind sie auch, aber sie machen einen dennoch verrückt. Auf eine gewisse Art und Weise regt Frauen auch der coolste »Ich denke, Amerika ist reif für eine weibliche Präsidentin«-Typ da draußen ein kleines bisschen auf.

Gerade Twitter erinnert mich täglich daran, dass ich eine Frau bin. Twitter ist Müll. Aber lässt mich das ein bisschen ausführen, schließlich ist das hier ein Buch und jeder, der etwas zu einem Buch beiträgt, sollte ein bisschen schreiben können. Twitter ist wie ein hipper Trödelladen: Er sieht cool aus, wenn du von draußen in das Schaufenster siehst, aber wenn du ihn betrittst, verlässt du ihn später mit dem Geruch von Mottenkugeln. Dennoch findest du ab und zu ein Juwel inmitten der Haufen aus ausrangierten, alten Dingen, die deine Haut zum Jucken bringen – und dieses Buch ist so ein Juwel. Als ich Nicoles Account, der Beispiele von Mansplaining mit großartiger Kunst verband, fand, konnte ich über ein Phänomen lachen, das mich normalerweise eher dazu verleitet, mir einen benutzten Tampon ins Auge rammen zu wollen.

Wenn du dieses Buch gerade in den Händen hältst, weil du überlegst, ob du es kaufen sollst oder nicht – los, kauf es. Jedes verkauft Exemplar bringt eine Frau näher an ihr Ziel, die Verlagswelt zu beherrschen. Und wenn das genügend Frauen gelingt, könnten wir die Welt beherrschen. Und wenn wir das erst einmal tun, können wir Männern, denen eigentlich gar nichts erklärt werden muss, Dinge erklären. Und eines Tages können Männer so ein Buch wie dieses über Frauen schreiben. Und bis dahin ... lach bitte einfach beim Lesen dieses Buches so laut, dass Männer um dich herum auf dich aufmerksam werden, sich zu dir rüberlehnen und dir dann erklären, warum das Buch so verdammt lustig ist.

Und vergiss niemals, dass George Bernard Shaw einmal sagte: »Wenn du Menschen die Wahrheit sagen willst, bring sie zum Lachen. Andernfalls werden sie dich töten.« Die Wahrheit darüber, was es heißt, eine Frau zu sein (online und im echten Leben), findest du in diesem Buch.

Alles Liebe,
Jen Kirkman

Der Mansplainer

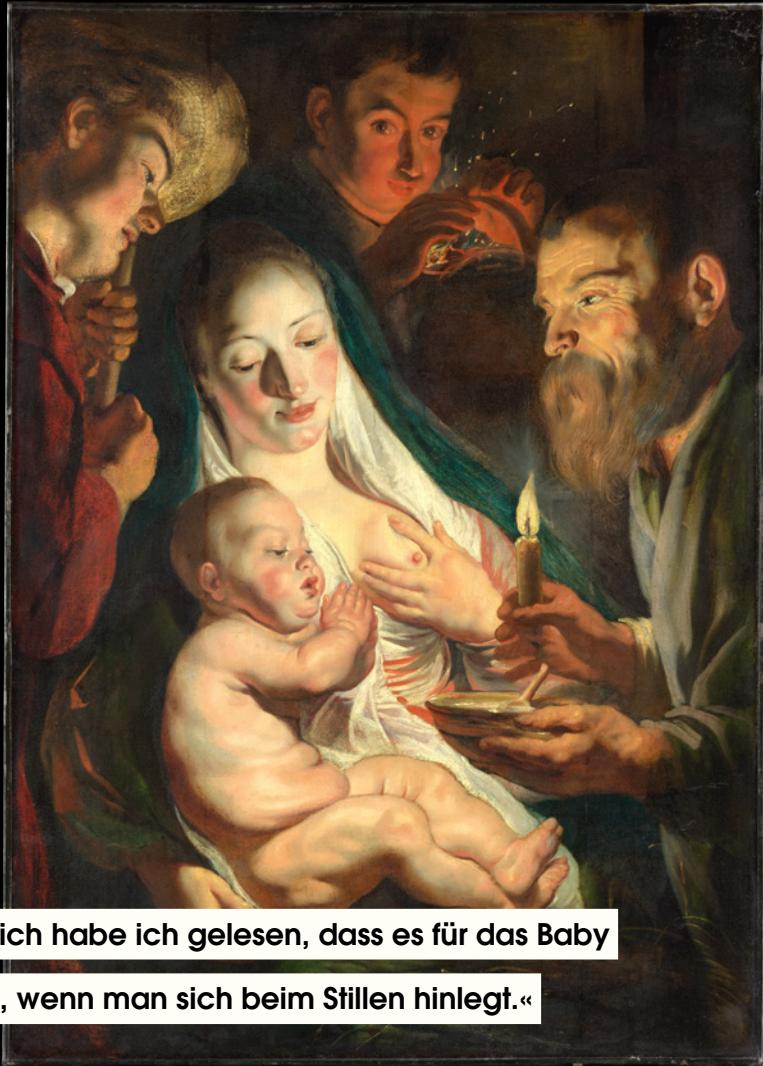


»Lassen Sie mich Ihnen erklären, was Sie gerade durchmachen ...«

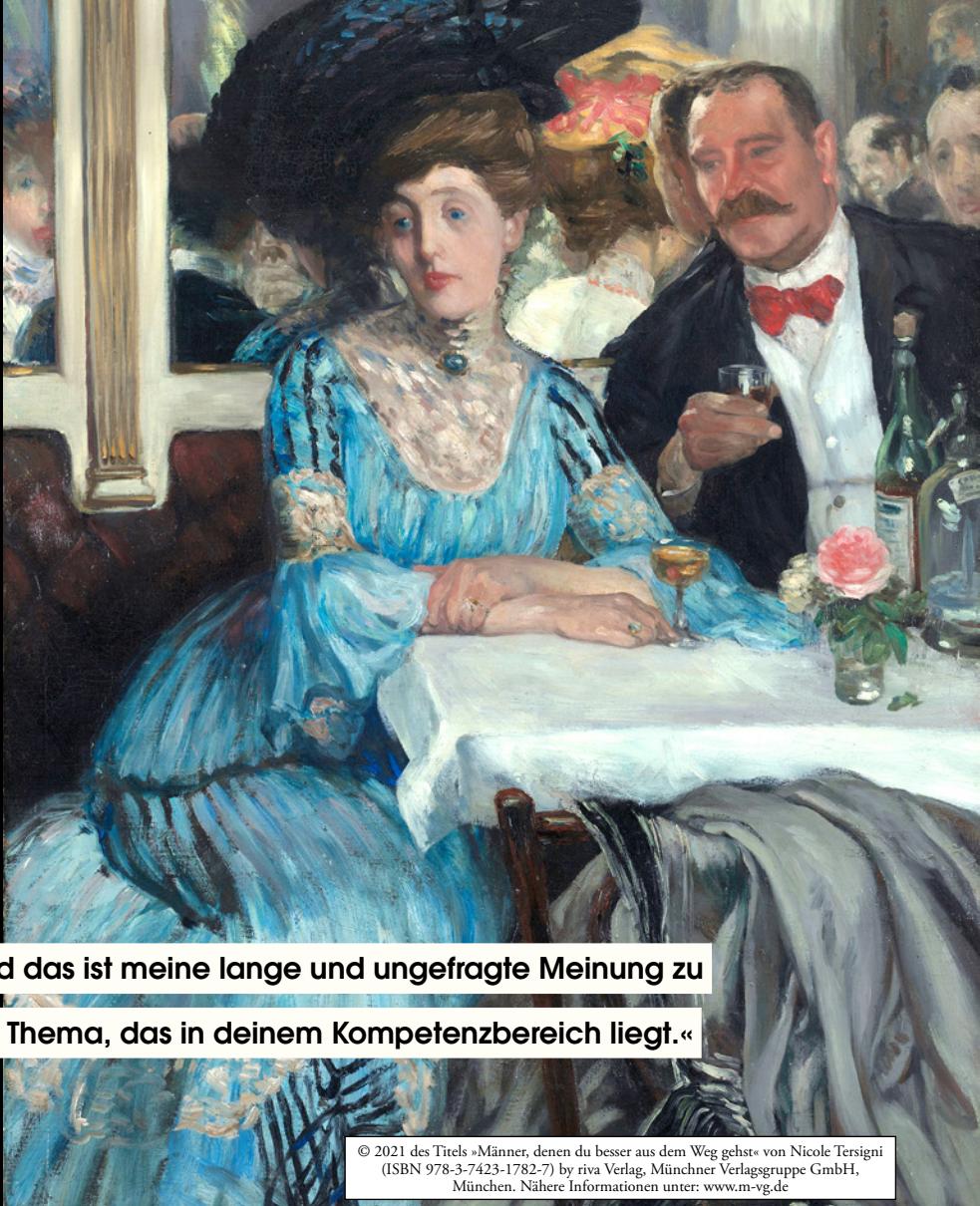
A 17th-century painting depicting a card game. Four people are gathered around a low table covered with a red cloth. A woman in a gold dress stands on the left, looking down at the game. A man in a white shirt and vest sits behind the table, pointing his finger. A woman in a red dress sits on the right, holding a card. A man in a dark coat stands behind her, also looking at the game. A small, brown and white dog sits on a stool in front of the table. The background is dark and indistinct.

»Und jetzt solltest du Folgendes machen ...«

»Ja, ich weiß, wie man Quartett spielt.«

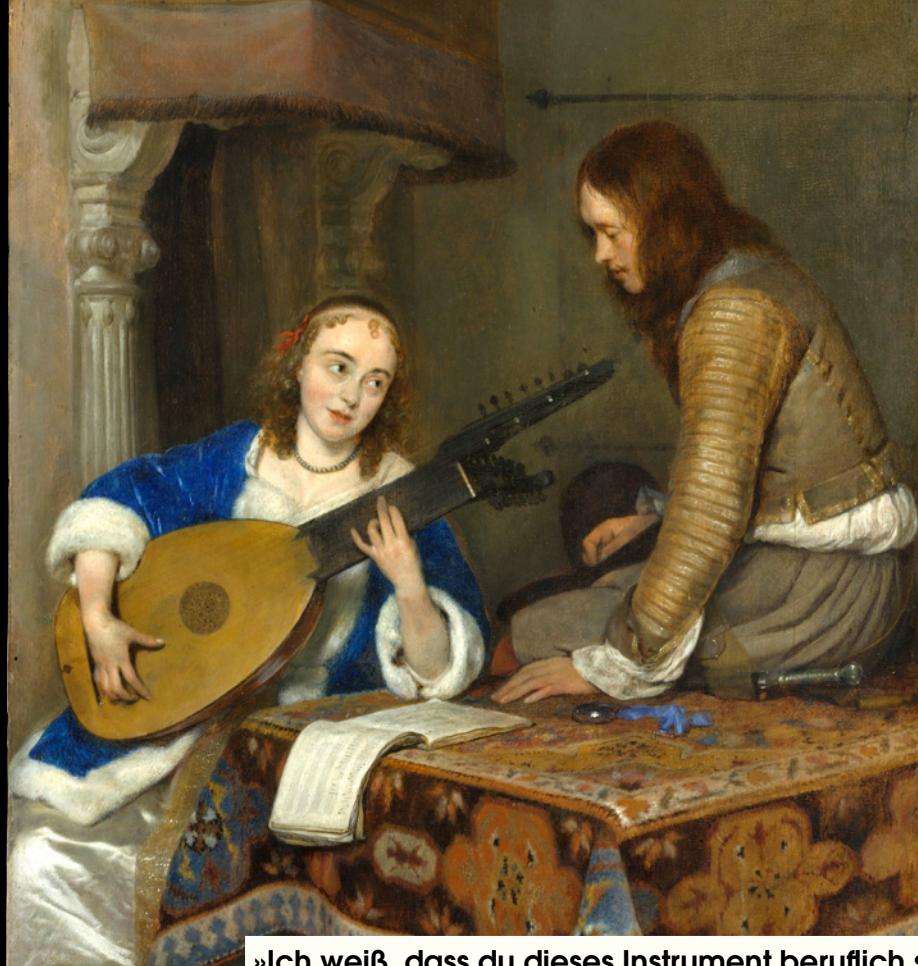


**»Tatsächlich habe ich gelesen, dass es für das Baby
besser ist, wenn man sich beim Stillen hinlegt.«**



»... und das ist meine lange und ungefragte Meinung zu
einem Thema, das in deinem Kompetenzbereich liegt.«





»Ich weiß, dass du dieses Instrument beruflich spielst
und ich nicht,
aber lass mich dir ein paar Tipps geben ...«

»Mir ist aufgefallen, dass du jeden Tag Wasser
aus diesem Brunnen holst. Lass mich dir kurz erklären,
was du dabei alles falsch machst. Punkt eins ...«



»Du hast zwar einen Doktortitel in diesem Fachbereich, aber laut
diesem Wikipedia-Artikel, den ich genau durchgelesen habe«





»Lass dir zeigen, wie das geht,

Schatz. Wiegen kann ganz schön

schwierig sein.«



»Natürlich ist es anstrengend, eine Vollzeitmutter zu sein,
aber wenn du dir deine Zeit besser einteilen würdest ...«

»Ignorier deine Menstruationsbeschwerden doch einfach,
dann verschwinden sie schon von selbst.«



»Du solltest geschmeichelt sein, dass sie dich attraktiv genug finden,
um dich zu belästigen.«





»Wir sagen ja nur, dass wir ohne jedwedes Training oder Vorbereitung auf den Tennisplatz laufen und einen Punkt gegen Serena Williams machen könnten.

Unsere Penisse würden unseren Tennisschlägern Kraft verleihen.«